

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Perez: Keine Rio-Reise

(spk) In Venezuela ist nach dem Rückzug der Christlich-Demokraten aus der Koalitionsregierung von Präsident Carlos Andres Perez eine innenpolitische Krise ausgebrochen. Wie in der Nacht auf den Freitag offiziell bekannt wurde, verzichtet Perez auf eine Teilnahme am Umweltgipfel in Rio.

Demonstration in Moskau

Einige tausend Menschen sind am Freitag dem Aufruf der kommunistischen Bewegung «Werktägliches Russland» zu einer Kundgebung gefolgt. Vor den Toren des Fernsehzentrums Ostankino in Moskau forderten sie in erster Linie Sendezeiten für die kommunistischen Bewegungen.

Gegen Atom-Bau

Süd-Korea hat am Freitag das kommunistische Nord-Korea aufgefordert, die Arbeiten am Bau einer nuklearen Wiederaufbereitungsanlage sofort einzustellen. In einer Stellungnahme des Aussenministeriums in Seoul warf die süd-koreanische Regierung dem Regime in Pjöngjang vor, gegen das Nuklearabkommen verstoßen zu haben.

Konzession für «Centrum Investment Bank AG» vor dem Landtag

Der «Bankplatz Liechtenstein» wird sich mit grosser Wahrscheinlichkeit vergrössern – Zustimmung des Landtags für neue Bank wahrscheinlich

(G.M.) – Der «Bankplatz Liechtenstein» dürfte in kurzer Zeit insgesamt fünf Bankinstitute mit voller Bankkonzession aufweisen. Nachdem der Landtag in seiner Dezember-Sitzung der Neuen Bank AG die Konzession erteilt, steht an der Landtagssitzung vom Dienstag und Mittwoch die Frage der Konzessionserteilung für die Centrum Investment Bank AG auf der Tagesordnung. Folgt der Landtag den im vergangenen Jahr abgegebenen Erklärungen, so dürfte der Zuerteilung der Konzession für das fünfte Bankinstitut kaum etwas im Wege stehen.

Die Regierung hat ihre Entscheidung für die Erteilung der Bankkonzession an die Centrum Investment Bank AG am 19. Mai 1992 getroffen und ihre Zustimmung für eine Reihe von Bankgeschäften erteilt, die in ihrer Zusammenfassung einer Vollkonzession gleichkommen. Nach dem geltenden Bankengesetz und ebenso nach der Vorlage für das neue Bankengesetz, die sich beim Landtag in Bearbeitung befindet, kommt dem Landtag nach einer Vorentscheidung der Regierung die endgültige Entscheidung für die Konzessionserteilung zu.

Die Centrum Investment Bank AG, die von Dr. Peter Marxer, Dr. Walter

Kieber und Dr. Peter Goop gegründet wird, möchte das Schwergewicht ihrer Aktivitäten auf die Vermögensverwaltung und die Anlageberatung legen. Der von der Regierung bewilligte Aufgabenkreis umfasst jedoch praktisch alle Bankgeschäfte eines national und international tätigen Bankinstituts. Dazu gehören, wie in der Entscheidung der Regierung aufgeführt, die Annahme fremder Gelder (mit Ausnahme der Entgegennahme von Spareinlagen), die Gewährung von Krediten in allen üblichen Formen von Finanzierungsgeschäften (mit Ausnahme der Gewährung von Hypothekarkrediten), die Durchführung von Diskont- und Wechselgeschäften, der Verkauf von Wertpapieren – neben einer Reihe weiterer Bankgeschäfte – die Durchführung von Gesellschaftsgründungen, die Übernahme von Verwaltungen und Repräsentanzen, die Verwaltung von Unternehmungen und Finanzgesellschaften.

Aktienkapital in eigenem Besitz

Die Konzessionsanträge gehen für die neue Bank von einem Aktienkapital von 10 Mio. Fr. aus, das in 1000 Namensaktien zu einem Nominalwert von 10 000 Fr. aufgeteilt ist. Gegenüber der Regierung bekräftigt sie in ihrem Konzessions-

gesuch, dass sich das Aktienkapital ausschliesslich in den Händen liechtensteinerischer Staatsbürger oder liechtensteinerischer Gesellschaften befinde und dass Dritten keinerlei Optionen oder ähnliche Rechte eingeräumt worden seien für eine spätere allfällige Beteiligung. Der Regierung liegt auch eine Erklärung der Konzessionswerber vor, dass sie in den nächsten Jahren die Errichtung in- oder ausländischer Geschäftsstellen oder Zweigniederlassungen nicht in Betracht ziehen würden. Sie erklärten sich auch bereit, die bestehende oder eine diesbezügliche nachfolgende Sorgfaltspflichtvereinbarung zu unterzeichnen, wie sie bereits die anderen Banken genehmigt haben.

Einbringung der Confida Treuhand & Revisions AG

Die Entscheidungsgründe der Regierung nehmen Bezug auf die Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften des Bankengesetz und weisen insbesondere auch auf die geplante Einbringung der Vermögensverwaltungsabteilung der Confida Treuhand & Revisions AG, Vaduz, hin. Aus der Erklärung, dass nicht nur der Kundenstock, sondern auch Teile des Personalbestandes der Confida übernommen würden, zieht die Regierung in ihrer Entscheidung die Schlussfolgerung, dass

damit eine weitere Anspannung und Beanspruchung des nach wie vor ausgetrockneten Arbeitsmarktes nicht zu befürchten sei. Das Personal der Confida garantiert nach Auffassung der Regierung überdies die «fachlich einwandfreie Führung» der zu betreibenden Bankgeschäfte. Als Direktionsmitglied, das die Führung der Bank übernehmen soll, wird Dr. Jochen Hadermann, Vaduz, genannt, der bisher die Confida leitete und früher als Direktor bei der VPBank tätig war.

Keine Einwände der Regierung

Im Bericht der Regierung, der dem Landtag zur endgültigen Entscheidung vorliegt, formuliert die Regierung keinerlei Einwände gegen das Bankkonzessionsgesuch. Auf nähere Erläuterungen aus volkswirtschaftlicher Hinsicht wird verzichtet, da sich die Regierung bereits bei der Konzessionserteilung der Neuen Bank AG darüber eingehend ausgelassen hat. Dort hielt die Regierung fest, dass mit der Gründung neuer Banken ein höherer Wettbewerbsgrad erwartet werden könne, wobei eine «gewisse Einschränkung der derzeitigen marktbeherrschenden Stellung der bestehenden Banken insbesondere aus volkswirtschaftlichen Gründen als durchaus wünschenswert» erscheine.

Liechtenstein zählt 29 386 Einwohner

Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte Zivilstandsstatistik 1991 – Zunahme der Bevölkerung

(G.M.) – Das Fürstentum Liechtenstein zählt 29 386 (29 032) Einwohner. Diese Zahl geht aus der neuesten Zivilstandsstatistik des Amtes für Volkswirtschaft hervor, die mit Stichtag 31. Dezember 1991 abgeschlossen wurde. Die Zunahme der Wohnbevölkerung um 354 Personen setzt sich aus dem Geburtenüberschuss von 229 (184) Personen und dem Wandererwerb von 125 (394) Personen zusammen.

1991 wurden in Liechtenstein 416 (379) Geburten registriert, wovon 222 (191) männliche und 194 (188) weibliche Kinder. Die Zahl der Geburten liegt deutlich über der Geburtenzahl des Vorjahres und auch über dem langjährigen Durchschnitt. Die gleich hohe Geburtenzahl war 1988 registriert worden, doch eine ähnlich hohe Zahl war vorher mit 422 Geburten letztmals 1970 in der Statistik aufgeschrieben.

Der höheren Geburtenzahl steht eine leicht rückläufige Zahl von Todesfällen gegenüber. Insgesamt wurden 187 (195) Todesfälle registriert. Das Durchschnittsalter der verstorbenen Personen lag im vergangenen Jahr bei 69,5 Jahren bei den Männern und bei 73,6 Jahren bei den Frauen. Mit Ausnahme von Kindern im Alter bis zu 10 Jahren verzeichnet die Statistik Todesfälle in allen Altersgruppen, wobei die Zahl der über 70jährigen mit 132 Verstorbenen überwiegt.

Bei den Todesursachen überwiegen die Krankheiten des Kreislaufsystems mit 80 Todesfällen, gefolgt von den Tumoren und Krebs mit 45 tödlichen Erkrankungen. 9 Todesfälle gehen auf Unfälle und Gewalteinwirkungen zurück, wobei in diesen Todesursachen auch 2 Selbstmorde aufgeführt werden.

Der Geburtenüberschuss der liechtensteinerischen Bevölkerung ist deutlich geringer als derjenige der Ausländer. Den 231 Geburten stehen 144 Todesfälle von liechtensteinerischen Staatsangehörigen gegenüber, womit sich ein Geburtenüberschuss von 87 Personen ergibt. Im Verhältnis zur liechtensteinerischen Wohnbevölkerung mit 18 365 Personen resultiert ein Geburtenüberschuss von 0,47 Prozent.

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung von 11 021 Personen ergibt sich bei einem Geburtenüberschuss von 142 Personen ein Überschussverhältnis von 1,29 Prozent. Der Geburtenüberschuss bei den Ausländern kommt aufgrund von 185 Geburten und 43 Todesfällen zustande.

Im vergangenen Jahr heirateten 352 (334) in Liechtenstein wohnhafte Personen, wovon 183 (162) Männer und 169 (172) Frauen. Die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner bevorzugen als Ehepartner in der Mehrzahl Ausländerinnen bzw. Ausländer. Von den 126 in den Ehestand eingetretenen liechtensteinerischen

Männern heirateten 49 eine Liechtensteinerin, 28 eine Schweizerin, 26 eine Österreicherin und 23 eine Frau anderer Nationalität. Von den 104 heiratenden Liechtensteinerinnen ehelichten 49 einen Liechtensteiner, 36 einen Schweizer, 7 einen Österreicher und 12 einen Mann anderer Nationalität.

Insgesamt wurden 50 (41) Ehen im vergangenen Jahr gerichtlich getrennt und 34 (26) Ehen geschieden. Bei den Scheidungen war die Ehedauer in 3 Fällen zwischen 3 bis 5 Jahre, in 9 Fällen von 6 bis 9 Jahren, in 12 Fällen von 10 bis 19 Jahren und in 10 Fällen wurden 20 und mehr Ehejahre registriert.

Total wurden 1991 auch 64 Personen eingebürgert, wovon 14 Personen durch ordentliche Abstammung in den Bürgerverband aufgenommen wurden, während 50 Personen durch das erleichterte Verfahren zu liechtensteinerischen Bürgern wurden: 34 waren ausländische Kinder liechtensteinerischer Mütter und 16 waren ausländische Frauen liechtensteinerischer Männer nach Ablauf der Karenzfrist.

Abstimmungsmarathon zum FA-18

Nationalrat wurde zu 13 Entscheiden aufgerufen

Bern (AP) Der Nationalrat brauchte am Freitag 13 Abstimmungen, um seine Position zur Beschaffung von 34 FA-18 festzulegen. In einer ersten Namensabstimmung hatte das Plenum mit 118 gegen 77 Stimmen bei einer Enthaltung entschieden, entgegen dem Nichteintretensantrag von Elmar Ledergerber (SP/ZH) das Projekt des Bundesrates zu behandeln. Mit 118 gegen 57 Stimmen scheiterte anschliessend der von Pia Hollenstein (GPS/SG) begründete Antrag, den Kredit von 3,5 Milliarden Franken abzulehnen und die freierwerbenden Mittel für die Friedensförderung einzusetzen.

Die zweite wichtige Weichenstellung betraf das formelle Vorgehen. Mit 119 gegen 72 Stimmen und fünf Enthaltungen blieb der Vorschlag von Andreas Gross (SP/ZH) deutlich in der Minderheit, den Entscheid bis zur Volksabstimmung über die Initiative «Für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge» aufzuschieben.

Rückweisungsanträge änderten nichts an den Mehrheitsverhältnissen: Mit 104

gegen 67 Stimmen abgelehnt wurde der Vorschlag von Hugo Wick (CVP/BS), die Vorlage zurückzuschicken, bis neue Sicherheitsszenarien erarbeitet seien. Mit 102 gegen 77 Stimmen scheiterte auch der Vorschlag von Simon Epiney (CVP/VS) mit dem Ziel, zunächst den Versuch eines europäischen Sicherheitssystems zu wagen.

In einer Namensabstimmung blieb schliesslich die SD/Lega-Fraktion mit 116 gegen fünf Stimmen bei 75 Enthaltungen chancenlos, die vor der Flugzeugbeschaffung den Beitritt zur EG und damit die Frage der Unabhängigkeit der Schweiz geklärt haben wollte. Helmut Hubacher (SP/BS) zog seinen Rückweisungsantrag, der auf Abklärungen über Occasionsflugzeuge des Typs Mirage 2000-C abzielte, zurück.

In der Detailberatung standen die Frage der weiteren finanziellen Engagements und eines fakultativen Referendums zur Debatte. Mit 132 gegen 46 Stimmen bei 18 Enthaltungen folgte der Rat dem von Peter Hess (ZG) begründeten Ausweg aus der Finanzklemme. Danach darf das Eidgenössische Militärdepartement bis zur Volksabstimmung über die GSoA-Initiative keine finanziellen Verpflichtungen für den FA-18 eingehen, die über die geleistete Vorauszahlung von 50 Millionen Franken hinausgehen.

Verkehrsbehinderungen durch Bauarbeiten in Vaduz

Neue Leitungen werden in die Aeule-Strasse im Zentrum der Residenz verlegt – 8 Bauphasen bis Dezember



Der Verkehr wird derzeit nicht nur im Zentrum von Schaan, sondern auch in Vaduz durch Bauarbeiten in einem der meistbefahrenen Strassenabschnitte behindert. Derzeit werden Leitungen der Gasversorgung, der Kraftwerke, der Fernmeldedirektion sowie der Gemeinde Vaduz im Abschnitt Rathausplatz bis Adlerkreuzung verlegt. Nach Angaben der Gemeinde Vaduz erfolgt der Einbau der Leitungen in acht verkehrsbedingten Bauphasen und dürfen bis im Dezember abgeschlossen sein.

(Bild: Beat Schurte)

Wegen Ladenumbau Räumungsverkauf

ab sofort bis 11. Juli
Fernseh / Hi-Fi / Video
sowie Radiorekorder
bis zu 50% Rabatt

IMEX

Foto • Video • TV • Hi-Fi
Computer
Landstrasse 454 • Telefon 075 2 74 88
FL-9495 Triesen
Profitieren Sie... noch heute

RENOMMIERTESTEN
ZWANZIG DER WELTWEIT
SCHWEIZER MARKENUHREN

huber
Schmuck
Waduz
St. Gallen
Rorschach

AUDEMARS PIGUET